

## Bericht Radtour 11.10.2025

In diesem Jahr sollte uns der Weg zum Mittagessen in den Aalkrug nach Wittorf führen. Mit bangem Blick gen Himmel, ob das Wetter mitspielt, trafen wir uns am Beginn des Treidelpfades. Gut eingepackt konnten wir getrost starten.



(Foto: DFG)

Auch dieses Jahr ging es über den schönen Treidelweg nach Bardowick. Hinter der Klappbrücke bogen wir links ab und über einen gut befahrbaren Weg erreichten wir St. Dionys.

Dort wollten wir einen Blick in die Kirche werfen, kamen aber leider zu spät – ab Oktober ist sie außerhalb der Gottesdienste geschlossen. Manfred hatte einige Informationen aus der Internetseite über den Kirchenbau gesammelt und vorgetragen.



(Fotos und Text der Kirchengemeinde St. Dionys mit freundlicher Genehmigung durch Herrn Pastor F. Richter <https://kirche-st-dionys.wir-e.de/kirche>)

*In St. Dionys heißt der Ort nach der Kirche: „Bereits im Jahr 795 soll einer Legende nach Karl der Große hier die erste Kapelle gestiftet haben. Sie wurde nach dem Schutzpatron Karls benannt, dem Heiligen Dionysius, der um das Jahr 285 als Bischof von Paris während einer Christenverfolgung enthauptet wurde.*

*Der Legende nach geriet das Lager Karls des Großen, das er auf dem heutigen Kirchberg aufschlug, in Brand.*

*Auf wundersame Weise blieben die Reliquien des Dionysius, die Karl auf seinen Feldzügen begleiteten, als einziges unversehrt.*

*Daraufhin soll er also die erste Kapelle errichtet haben. In den folgenden Jahrhunderten wurde die Kirche dann erweitert, es wurde an- und umgebaut, bis die Kirche 1857 wegen Bauverfalligkeit abgerissen werden musste“.*

*Die heutige Kirche wurde am Platz der alten Kirche im neugotischen Stil errichtet und 1858 eingeweiht. Nach der Renovierung bietet sie den Besuchern weitestgehend die ursprüngliche Gestaltung und Farbgebung dar. Bemerkenswert ist das aus der Vorgängerkirche übernommene Taufbecken (1608/1689), sowie die gemalte Holzmaserung in den Füllungen von Kanzel und Emporen, die Kassettendecke und der auffällige Altarintergrund. Die romantische Furtwänglerorgel wurde durch die Orgelbaufirma Amadeus Juncker (Meinersen) originaltreu rekonstruiert.*

Im Aalkrug wurden wir freundlich bewirtet und haben bei intensiven Gesprächen unsere guten Gerichte genossen. Kräftig gestärkt traten wir dann, bei sogar etwas blauem Himmel, den Rückweg an. Einen kleinen „Nachtisch“ gab es noch in der Bardowicker Eisdiele.



(Foto: DFG)